

Gespräch über die Kirche:

> Kirche bedeutet Oligarchie, Autokratie, Macht, Gewalt, Leid
> und Tränen - wohlgemerkt: Kirche, nicht Glaube! Wahrer Glaube
> toleriert den anderen Glauben, denn Glaube ist Überzeugung).

Heute wird ja zum Glück niemand mehr gezwungen, in einer Kirche sein zu müssen. Ich toleriere in Deinem Sinne auch die Anderen und zwingt sie nicht (ich möchte aber auch keinem auf die Nerven gehen, falls das doch hier so war - sorry).

> Ich kann Dir auch mehrere Bibelstellen nennen, wo steht "Auge
> um Auge, Zahn um Zahn"... Und das ist so gemeint, wie's da
> steht !
> Im gleichen Buch steht dann allerdings auch sowas wie "liebe
> Deinen Nächsten".
> Scheint so, als hätte der Urheber dieses Werkes auch nicht so
> recht gewusst, was er wollte.

Das sind zwei Seiten der gleichen Medaille:

1. Absolute Gerechtigkeit (jeder soll den Schaden erstatten, den er anderen zufügt - teilweise in unserer Rechtsordnung verankert),
2. Barmherzigkeit und Vergebung => Frieden und Versöhnung (dazu ist allerdings wichtig, dass man auch mit sich selbst barmherzig ist und auch seine eigene Unvollkommenheit akzeptiert)

> sollte doch trotzdem kein Schubladendenken stattfinden. Es
> kommt mir fast so vor, als ob Du selbst in einer Psychiatrie
> arbeitest und von Deinen Kunden auf die Allgemeinheit
> schließt. Ist dem so?

Ja, fast. Ich arbeite in einem Ministerium, das den Stoff für einige Geschichten von E. Kishon abgegeben haben dürfte ... :->

> Gern, für konstruktive Diskussionen bin ich immer zu haben,
> aber bitte nicht auf dem Niveau der Zeugen Jehovas (?), da
> kann ich mich meiner Wand auseinander setzen.

Also gut, ich dann nenne ich mal folgende Bibelstellen:

1. Mose 1,27 - Mann und Frau füreinander geschaffen
3. Mose 18 - unnatürliche Lebensweisen (hier: Vers 22)
- Römer 1,24-27 - weitere Beispiele, die Gott zulässt
1. Korinther 6,9-11 - Heilung ist möglich

Es ist sinnvoll, auch den Kontext zu lesen (um zu erkennen, ob die Zitate nicht willkürlich aus dem Zusammenhang gerissen wurden). Im Gegensatz zum Humanismus wird der Mensch hier als "gefallenes Wesen" charakterisiert, das erlösungsbedürftig ist.

Da Du auch am Thema "Selbstverständnis der Kirche" interessiert bist, hierzu noch folgende Ergänzungen:

Jesus hatte bereits mit den religiösen Führern seiner Zeit die schärfsten Auseinandersetzungen, weil sie am formalen Einhalten bestimmter Regeln interessiert waren, jedoch in ihrem Herzen kalt und unmenschlich waren.

Wer seine Erlösungsbedürftigkeit verneint, bleibt "draußen" (auch wenn er formal Kirchen-Mitglied sein sollte) und erfährt auch nicht das Geschenk der Vergebung, das im Abendmahl seinen stärksten symbolischen Ausdruck findet.

Christen sind demnach keine perfekten unfehlbaren Supermensen, sondern Beschenkte, die auch andere beschenken möchten.

Jürgen